

# Protokoll der Sitzung des KER21

vom 16.04.2014 um 19:00h  
im Gymnasium Othmarschen

Anwesend: Siehe Anwesenheitsliste

1. Begrüßung
2. Kurze Darstellung der Schule durch Hrn. Schulz
  1. Schwerpunkte
    1. Französischsprachiger Unterricht
    2. Hockey
    3. Theater / Kunst
3. Sondertagung: Senator Rabe zu Besuch im KER 21
  1. kurzer Vortrag des Senators zu den „Themen des Tages“
    1. Ausbau der Ganztagschulen
      1. 10.000 Schüler wünschten einen Hortplatz, bekamen aber keinen
      2. Zum Amtsbeginn gab es 50 von 200 Schulen mit Ganztagsangeboten
      3. ca. 70% der Schulen haben in 1,5 Jahren ein Ganztagsangebot umgesetzt.  
Trotz vieler Probleme sieht der Senator hier einen Erfolg, 15.000 mehr Kinder sind mit Nachmittagsbetreuung versorgt. Startprobleme sind erkannt, sollten aber
    2. Inklusion
      1. U.a. wg. Uno-Konvention musste die Inklusion eingeführt werden.
      2. Inklusion wurde sehr schnell gestartet – das war vermutlich etwas problematisch
      3. Ca. 200 mehr Lehrer wurden eingestellt.
      4. Hamburg ist im Bundesvergleich finanziell gut aufgestellt.
    3. Stadtteilschule
      1. Die Stadtteilschulen haben einen schlechten Ruf, müssen weiter unterstützt werden.
      2. Die STS haben ca. 9 Lehrer mehr als vor Beginn der SPD-Legislatur
      3. Die Oberstufen auf den STS sind sehr wichtig als Gegenpol zu den Gymnasien und als „guter Einfluss“ auf die Mittelstufe (Gymnasiallehrer & Realschullehrer arbeiten zusammen)
    4. Unterrichtsqualität
      1. Wichtigstes Thema aus Sicht des Senator
      2. Die Politik hat sich in den letzten Jahren gerne um Strukturreformen gekümmert
      3. U.a. die John petty Studie zeigt, dass der Unterricht und die Lehrer wichtigster Faktor für die Bildungsqualität sind
        1. Unterricht soll nicht ausfallen
        2. Es wurden 1000 zusätzliche Lehrerstellen geschaffen
        3. Qualitätssicherung („Kermit-Studie“)
    5. Schulbau
      1. Schulsenator ist auch für die Schulbaubehörde zuständig
      2. Bis 2019 soll für 1 mrd. gebaut werden
      3. In Altona u.a.:
        1. Kurt-Tucholsky-Schule
        2. Geschwister Scholl
        3. Gymnasium Altona
        4. Gymnasium Allee
    6. G8 / G9
      1. Argumentiert gegen einen erneuten Wandel zurück nach G9

1. Gymnasien sind bereits überfüllt
  2. G8 ist nicht weniger erfolgreich als G9
2. Diskussion
1. Ganzttag
    1. Frage: Reinigungsmittel reichen nicht aus. Mehr Geld?  
Senator: Putzen ist immer noch ein Problem. Bislang hat es an vielen Schulen mit der alten Putzfrequenz ausgereicht. Überlegt wird, dass bestimmte Standorte mit mehr Mitteln ausgestattet werden soll. Konzept kommt bis zur Sommerpause
    2. Frage: Schwimmunterricht in der Grundschule.  
Senator: Experten sagen, dass Schwimmunterricht in der Grundschule viel sinnvoller ist. Hr. Rabe hat es umgesetzt, aber es gibt juristische Probleme bei der Begleitung durch die Eltern. Jetzige Aufwandsentschädigung ist unzureichend und nur wegen Formalen Problemen nicht höher. Geplant ist die gleiche Höhe der Erstattung
    3. Frage: Gutscheine für Kinder, die in der Schule das Seepferdchen nicht geschafft haben.  
Senator: Fokus auf die Mehrheit der Kinder, die Schwimmen lernen. 80-85% sollen schwimmen können. Verbesserungen der Elternbegleitung ist in Sicht (mittelfristig?)
    4. Frage: Unterfinanzierung der GBS-Gruppe
      1. Vorbereitungsphase war Unterfinanzierung
      2. Räumlichkeiten sind nicht auf GT ausgerichtet.
      3. Erzieher sind unterqualifiziert und die guten Hort-Erzieher konnten aufgrund der geringeren Mittel nicht gewonnen werden
      4. Die positive Energie der Lehrer wurde durch die vielen Anlaufprobleme aufgesogen.
      5. Kursprogramm konnte nur durch einen Förderverein finanziert werden  
Senator:
        1. Hamburg ist im Bundesvergleich sehr gut finanziert. Für den Nachmittag sind 40% Lehrer und 40% Erzieher finanziert.
        2. Raumproblematik ist erkannt.
        3. Kantine: Original war eine Ausgabeküche geplant, der Senator hat sich für eine teurere Küche (sogenannte Mischküche) mit eingesetzt, aber auf die höheren Baukosten und längeren Bauzeiten hingewiesen. Baubehörde verweist auf Vorschriften, die eine Mischküche nicht zulassen.
    5. Frage: Schwimmbegleitung durch Eltern schwierig  
s.o.
    6. Frage: Die Planung war schlecht. Dass die Politik sich so oft überrascht zeigt über die Dinge, die passieren, ist befremdlich.  
Senator: Die Planung und Finanzierung kann nachgelesen werden. Das Dokument ist im Internet verfügbar, er schickt das aber gerne noch einmal.
    7. Statement: Die Petition steht für die Forderung nach einer Finanzierung von 25 Stunden für die Nachmittagserzieher damit:
      1. Die Erzieher genug zum Leben haben
      2. Die Verzahnung zwischen Vor- und Nachmittag würde die Qualität verbessern
 Senator: Es gibt rechtliche Probleme bei dem Einsatz von Erziehern der Träger in der Schule.
  2. Inklusion
    1. Statement: Inklusion bietet bei genauerem Hinschauen, bzw. beim Erleben, dass ein großer Unterschied zur Sonderschule. Die Umsetzung gestaltet sich äußerst schwierig, Eltern fühlen sich schlecht beraten.

Es gibt keine Bildungspläne für die Inklusion

Senator: Es gibt eine gut ausgestattete Beratungsstelle (ca. 6 Mitarbeiter). Entgegen den Expertenmeinungen wurden die Sonderschulen / Förderschulen nicht geschlossen. Die Sonderschulen haben weiterhin gleiche Schülerzahlen, während nur die Förderschulen deutlich geringer besucht werden.

Eine von vielen Maßnahmen, die demnächst eingeführt werden:

Für bestimmte Fälle werden Schüler aus dem Unterricht genommen und mit Sonderpädagogen in Kleinstgruppen unterrichtet.

Die Bildungspläne wurden im Rahmen der Reformen nicht überarbeitet, sind auf einem Jahrzehnte-alten Stand.

2. Statement: Die Inklusion rollt vor allem durch die Stadtteilschulen und sorgt für Frust in den Klassen.

Schulbegleitungen werden nicht zur Verfügung gestellt.

Senator: Die Mittel für Schulbegleitung wurden von 3 auf 10 mio. aufgestockt.

Es ist erschreckend, dass trotzdem so viele Probleme auftauchen.

Die Kopplung an KESS-Faktor in Bezug auf die zu erwartenden Förderbedarfe macht aus wissenschaftlicher Sicht Sinn. Fakt ist aber, dass die tatsächlichen Förderbedarfe nicht deutlich zu sehen sind. Daher wird die Diagnostik hamburgweit vereinheitlicht und dann gezielt finanziert.

3. An der STS Bahrenfeld sind weniger Ressourcen, so dass eine Doppelbesetzung in Klassen mit Integrationskindern nicht mehr gewährleistet wird.

Senator: Inklusion bedeutet nicht Doppelbesetzung.

### 3. G8 / G9

1. Statement Hr. Hampe: Gymnasium Altona lehnt G9 ab. Hohe Anmeldezahlen würden das Gymnasium platzen lassen.

2. Max-Brauer: lehnt G9 ebenfalls ab.

3. Weitere Diskussion...

4. Antworten des Senators:

1. Situation in Deutschland: 2-3 Länder mit G9.

2. Abitur ist leichter geworden? Matheabitur ist schwerer geworden.

3. 2006 G9 Abiturienten gegen 2012 G8 Abiturienten: gleiches Leistungsniveau

4. Die STS sind besser als ihr Ruf. Hier wegen der gefühlten niedrigen Qualität schnell nachzubessern geht nur langfristig und hilft im Moment wenig.

5. Struktureller Umbau auf G9 hat schlimme Folgen für die Situation der Kinder.

6. Der Senator fordert alle Elternräte auf, an die Sammeladresse

[g8g9@bsb.hamburg.de](mailto:g8g9@bsb.hamburg.de) ein Statement wg. G9 abzugeben.

4. Die weiteren Punkte der KER21-Sitzung werden auf die nächste Sitzung vertagt.